

Konzeptioneller Leitfaden
Kindernest Farbkleckse GbR
Stefanie Günther & Saskia Moz
Bachstraße 5, 71696 Möglingen



Inhalt

1. Über uns	2
1.1 Stefanie Günther	2
1.2 Saskia Moz	2
2. Unsere Kindernest-Rahmenbedingungen	3
2.1 Die Räumlichkeiten des Kindernests	3
2.2 Die Betreuungszeiten & der Platzumfang	3
3. Eingewöhnung neuer Kinder	4
3.1 Das Berliner Modell	4
3. Unsere Rolle als Tagespflegepersonen im Kindernest	5
5. Umsetzung unserer pädagogischen Ziele	9
6.1 Tagesablauf	9
6.1.1 Ankommen	10
6.1.2 Gemeinsames Frühstück	10
6.1.2 Morgenkreis	10
6.1.3 Outdoor-Zeit	11
6.1.4 Freispielzeit	11
6.1.5 Aktionszeit	12
6.1.6 Vorbereitung des Mittagessens & das Mittagessen	14
6.1.7 Mittagschlaf	14
6. Beobachtung und Dokumentation	15
7. Feste und Feiern	16
8.1 Geburtstage	16
8.2 Kulturelle Feste	16
8. Elternarbeit	17

1. Über uns

1.1 Stefanie Günther

Mein Name ist Stefanie Günther, ich bin am 24.07.1986 in Reutlingen geboren.

Ich bin verheiratet mit meinem Ehemann Heiko Günther und Mama von 2 Kindern.

(Mayla Günther, geb. 5.03. 2013 und Leon Günther, geb. 26.04.2015).

Meine Qualifikationen:

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Fachwirtin im Erziehungswesen
- Tagespflegeperson mit der Grundqualifikation 1 und Pflegeerlaubnis gemäß § 43 SGB

1.2 Saskia Moz

Mein Name ist Saskia Moz, ich bin am 25.10.1988 in Stuttgart Bad Cannstatt geboren.

Ich bin verheiratet mit meinem Ehemann Manuel Moz und Mama von 2 Kindern.

(Leon Moz, geb. 25.08.2011 und Luna Moz, geb. 31.03.2014)

Meine Qualifikationen:

- Gesellin als Fleischerei- Fachverkäuferin
- Tagespflegeperson mit der Grundqualifikation 3 und Pflegeerlaubnis gemäß §43 SGB

2. Unsere Kindernest-Rahmenbedingungen

2.1 Die Räumlichkeiten des Kindernests

Unser Kindernest befindet sich in einer freundlichen Fünzimmerwohnung bei den Aussiedlerhöfen in Möglingen. Umgeben von Feldern und fernab vom Straßenverkehr.

Um die frische Luft genießen zu können, nutzen wir die umliegenden Feldwege und Wiesen.

Unsere Räumlichkeiten bieten vielfältige Spielmöglichkeiten und jede Menge Gelegenheiten, selbständig aktiv zu werden. Die Räumlichkeiten sind in kleine Funktionsinseln eingerichtet.

Unsere sensorische Spielecke, welche eine kleine Hochebene darstellt (die speziell für Kinder im U3 Bereich ausgerichtet ist), bietet Rückzugsmöglichkeiten im Spiel und zugleich die Möglichkeit auch im Raum die Grobmotorik weiter zu entwickeln.

Zudem können die Kinder ihre Phantasie und Kreativität mit unterschiedlichsten Materialien, Farben, Papieren, und anderen Bastelutensilien künstlerisch ausleben.

Der Schlafraum bietet jedem Kind einen eigenen Schlafplatz mit Bezug, Decke und Kissen, der zudem durch mitgebrachte Kuscheltiere oder Schmusekissen individuell eingerichtet werden kann.

Im Essbereich haben wir die Möglichkeit gemeinsam an einer langen Tafel, bei einer schönen Atmosphäre zu speisen.

1.2 Die Betreuungszeiten & der Platzumfang

Unser Kindernest bietet Platz für 9 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Unsere Betreuungszeiten sind:

Montag- Donnerstag von 7:30 bis 15:00 Uhr

2. Eingewöhnung neuer Kinder

Der Besuch eines Kinderneests bedeutet für viele Kinder die erste Trennung von den Eltern und der Erste Aufenthalt alleine außerhalb von zu Hause.

Viele Eindrücke, neue noch unbekannte Bezugspersonen und viele andere Kinder müssen die Kinder erst einmal aufnehmen und verarbeiten.

Um sich in Ruhe auf das neue Umfeld und auf uns einlassen zu können, benötigen Kinder einen festen Anker (Eltern), der Sie hält und ihnen vertraute Sicherheit bietet.

Die Eingewöhnungsphase ist ein wichtiger Bestandteil der Vertrauensbeziehung zwischen uns, den Tagespflegepersonen (TPP), und den Kindern. Erst wenn sich ein Kind von uns (TPP) bei Trauer oder Schmerz trösten lässt, gilt die Eingewöhnung als erfolgreich abgeschlossen.

3.1 Das Berliner Modell

Phase	Beschreibung
Grundphase	Eltern oder andere Bezugspersonen begleiten das Kind die ersten Tage für 2-3 Stunden/Tag
Trennungsphase	Räumliche Trennung (ca. 1-2 Stunden/Tag)
Stabilisierungsphase	Die Bezugspersonen werden komplett verabschiedet (zeitliche Steigerung) wenn nötig werden die Zeiten, in welcher die Bezugspersonen abwesend sind, erweitert oder gekürzt
Schlussphase	Die Kinder verabschieden die Eltern ohne starken Trennungsschmerz und lassen sich auf uns als Bezugspersonen ein.

In der Regel dauert eine Eingewöhnung 2-4 Wochen. Das Kind gibt allerdings die Länge der Eingewöhnung nach seinem individuellen Befinden vor.

3. Unsere Rolle als Tagespflegepersonen im Kinderneest

Wir sehen uns als familienergänzende Begleitpersonen der Kinder. Das heißt, dass wir zu den Kindern eine liebevolle, respektvolle und wertschätzende Beziehung aufbauen und pflegen und sie in ihrer gesamten Entwicklung wahrnehmen und unterstützen.

Dies bedeutet für uns im alltäglichen Ablauf:

- Vertrauensvolle Bindung zu den Kindern aufbauen
- Gesprächspartner und „Zuhörer“ sein
- Die Kinder mit Ihren Themen ernst nehmen
- Raum für individuelle Bedürfnisse der Kinder bieten
- Beobachtungen, Entwicklungsschritte sowie Themen der Kinder zu dokumentieren
- Unterstützend an der Seite der Kinder zu stehen, um Ihnen dabei zu helfen es selbst zu tun
- Mit den Kindern lachen, staunen und entdecken
- Sicherheit und Orientierung bieten, indem wir Tages- und Wochenstrukturen entwickeln.
- Themen der Kinder in Form von Angeboten, kleinen Experimenten, Exkursionen und Spielen aufgreifen
- Ständige Reflexion und Optimierung des pädagogischen Handelns, zugeschnitten auf die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder
- Räume und Materialien nach den Themen und Interessen der Kinder zu wählen und bereitzustellen.

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Bildung, Betreuung und Erziehung § 22 Abs.3 SGB VIII

Bildung:

„Kinder sind keine Fässer die gefüllt, sondern Feuer die entfacht werden wollen.“¹

Unter Bildung verstehen wir die selbsttätige Vorgehensweise von Kindern, sich Wissen anzueignen. Dies geschieht durch soziale Interaktionen und durch den Zugang zu Ihrer intrinsischen Motivation, welche über die Themen der Kinder angesprochen und angeregt wird.

Eine positive Bindung ist für die selbstbestimmte Bildung von Kindern unerlässlich. Nur wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen, können Sie sich getrost auf Ihre Interessen einlassen und ihren Fragen auf spielerische Weise auf den Grund gehen.

Betreuung:

Pflegerische Tätigkeiten und Unterstützung, wie zum Beispiel das Wickeln, das Umziehen, der begleitete Toilettengang (welcher individuell stattfindet), sowie die Bereitstellung von Nahrung versteht man unter Betreuung.

Aber auch die Pflicht, darauf zu achten, dass Kinder weder sich selbst noch andere Personen/ Kinder verletzen.

Im Notfall sind die betreuenden Personen angehalten erste Hilfe zu leisten.

„Hilf mir es selbst zu tun“²

Wir geben Hilfestellungen, um selbständig Handeln zu können. Dies geschieht beim Einrichten der Räumlichkeiten (Kindgerechte höhen, Kindgerechtes Material usw.) aber auch im Alltag, indem wir die Kinder begleiten und unterstützen, selbständig agieren zu können. Dieser Aspekt benötigt Zeit, welche wir in unserem Tagesablauf berücksichtigen.

¹ Rabelais

² Montessori

Erziehung

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein.“³

Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Konflikte können jederzeit auftreten und eine faire und positive Konfliktlösungsstrategie muss erst einmal gelernt sein. Wir unterstützen die Kinder dabei, Konflikte für alle Beteiligten zufriedenstellend zu lösen und auf sein Gegenüber angemessen einzugehen oder zu reagieren.

Als Vorbild fungieren wir nicht nur auf sozialer und emotionaler Ebene sondern auch im täglichen Handeln, zum Beispiel beim Ordnung halten, beim angemessenen Umgang mit (Spiel)- Material, beim wettergerechten Kleiden, beim angemessenen Verhalten am Tisch und vieles mehr.

Werte und Moral (Rücksichtnahme, gemeinsames Miteinander, sich im Alltag einbringen uvm.) sind die Glaubenssätze nach denen wir leben wollen. Sie können uns in schwierigen Situationen leiten und helfen uns, ein erfülltes Leben zu führen. In unserem Alltag verankern wir bestimmte Werte:

Respektvoller und Wertschätzender Umgang miteinander

- Grenzen des anderen nicht überschreiten
- Begleitwörter wie „Bitte“ und „Danke“
- Unterstützung, wenn jemand Hilfe benötigt
- Eigentum des anderen schätzen
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen lernen

Empathie

- Andere Personen ernst nehmen
- Aufeinander achten
- Einfühlen (bei Trauer, Schmerz und Freude)

Auch die Festlegung und die Kontrolle von Regeln, welche ein gutes Miteinander ermöglichen oder Gefahren vorbeugen sollen, gehören zur Erziehung.

³ Einstein

Persönliche Ziele

Wir ermöglichen den Kindern eine Betreuung in einer familiären Umgebung, bei einer gemütlichen Atmosphäre und in einer kleinen überschaubaren Gruppe mit Spaß und Freude.

Wir sehen jedes Kind als Individuum mit seinen persönlichen Stärken. Und genau dort wollen wir jedes einzelne Kind abholen, um es in seiner individuellen Entwicklung zu fördern und zu bestärken.

Wir bieten Möglichkeiten sich in Selbständigkeit zu üben und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht immer das Interesse und die Themen des Kindes. Somit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, durch intrinsische Motivation zu lernen und zu verstehen.

Ein geregelter Tagesablauf mit liebevoll gestalteten Ritualen und Angeboten soll den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich an dem Orientierungsplan Baden-Württemberg, der die folgenden Bildungs- und Entwicklungsfelder fokussiert:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl & Mitgefühl
- Sinne, Werte und Religion

Ziele der Inklusion

Jedes Kind gibt es nur einmal! Wir unterstützen Kinder in ihrer Individualität, bei besonderem Förderungsbedarf oder bei besonderem Bedarf an Unterstützung um den Alltag gut zu bewältigen. Zudem kann sich bei uns jedes Kind auf seine persönliche Art und Weise entfalten und Entwickeln, egal welche Herkunft, Religionszugehörigkeit, Lebensformen und Lebensstile sie mit sich bringen.

5. Umsetzung unserer pädagogischen Ziele

6.1 Tagesablauf

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag <small>(geschlossen)</small>
7:30-8:00	Ankommen & Freispiel	Ankommen & Freispiel	Ankommen & Freispiel	Ankommen & Freispiel	Keine Betreuung
8:00-8:30	Gemeinsames Frühstück	Gemeinsames Frühstück	Gemeinsames Frühstück	Gemeinsames Frühstück	
8:30-9:00	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	
9:00-10:00	Freispiel oder Outdoor-Zeit	Aktionszeit	Freispiel oder Outdoor-Zeit	Aktionszeit	
10:00-11:15	Freispiel oder Outdoor-Zeit	Freispiel oder Outdoor-Zeit	Freispiel oder Outdoor-Zeit	Freispiel oder Outdoor-Zeit	
11:15-11:30	Vorbereitung Mittagessen	Vorbereitung Mittagessen	Vorbereitung Mittagessen	Vorbereitung Mittagessen	
11:30-ca. 12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
Ca. 12:00-ca. 14:00	Pflegezeit & Mittagschlaf	Pflegezeit & Mittagschlaf	Pflegezeit & Mittagschlaf	Pflegezeit & Mittagschlaf	
14:00-15:00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	
15:00	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	Abholzeit	

6.1.1 Ankommen

In der Ankommensphase werden die Kinder begrüßt und verabschieden sich gemeinsam mit uns von den Eltern. Der Tag kann starten

- ✓ Gesehen werden
- ✓ Wertschätzung (sich zugehörig fühlen)
- ✓ Ankommen
- ✓ Positives Gefühl bei der Verabschiedung

6.1.2 Gemeinsames Frühstück

Gemeinsam decken wir den Frühstückstisch. Bei schönen Gesprächen können die Kinder frühstücken oder einfach nur einen Tee trinken, falls sie schon zu Hause gefrühstückt haben.

Gemeinsam mit uns wird der Platz nach dem Frühstück wieder sauber gemacht.

- ✓ Selbständigkeit üben
- ✓ Schöne Gespräche/ Kommunikation
- ✓ Selbständiges essen lernen

6.1.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis hat immer den gleichen Ablauf und wiederkehrende Rituale, Er bietet Raum, um gemeinsam vielfältige Reime, Fingerspiele und Lieder zu erlernen und Geburtstage zu feiern.

Kindernasen Zählen, Bewegungslieder spielen und kleine Geschichten hören, all das macht gemeinsam in der Gruppe großen Spaß.

- ✓ Gemeinschaftsgefühl erleben
- ✓ Denken (Zählen, welche Kinder sind abwesend, Lieder und Reime erlernen...)
- ✓ Wahrgenommen werden
- ✓ Sprache
- ✓ Vor einer Gruppe sprechen

6.1.3 Outdoor-Zeit

Um ihren natürlichen Bewegungsdrang ausüben zu können, gehen wir mit den Kindern bei jedem Wetter an die frische Luft.

Jahreszeiten bedingte Veränderungen der Natur erleben und erfahren die Kinder ebenso wie die Wertschätzung der Natur und Insekten, sowie Krabbeltieren. In Pfützen springen und zu beobachten wie hoch das Wasser spritzt macht einen heidenspaß. Matsch und Erde an den Händen fühlen und dabei zu sehen wie der Regenwurm sich über den nassen Feldweg schlängelt. Die Sonne und ihre wärmende Kraft oder den kitzelnden Wind auf der Nase spüren.

Eine große Sandburg bauen, mit der Schubkarre arbeiten wie die Bauarbeiter oder einfach nur auf einer Decke im Gras faulenzten und die Wolken beobachten.

- ✓ Wahrnehmung
- ✓ Bewegung/ Motorik
- ✓ Natur schätzen lernen
- ✓ Über Naturphänomene staunen

6.1.4 Freispielzeit

Im Freispiel suchen sich die Kinder ihre Spielpartner und die Spielmaterialien selbst aus. Sie alleine entscheiden wie lange und wie intensiv sie sich auf ein Spiel oder eine Beschäftigung einlassen.

Hierfür stehen den Kindern liebevoll eingerichtete Spielecken und vielfältig ausgewählte Materialien zur Verfügung.

Die Kinder sind Akteure Ihrer Handlung.

Sie setzen sich im Freispiel mit den unterschiedlichsten Materialien auseinander, erfahren deren Verwendung, Beschaffenheit oder setzen ihre Phantasie und Kreativität ein, um die Materialien angemessen zu nutzen. Dabei üben die Kinder Ausdauer für verschiedene Aktivitäten.

Aus einem Parallelspiel entwickelt sich mit der Zeit das erste gemeinsame Spiel. Kinder lernen sich auf ihren Spielpartner einzulassen und mögliche Konflikte zu lösen und mit diesen umzugehen. Hierbei steht die TPP den Kindern unterstützend zur Seite.

Im Freispiel nimmt die TPP eine beobachtende und wenn nötig eine unterstützende Rolle ein.

- ✓ Materialerfahrung
- ✓ Motorik
- ✓ Ausdauer & Konzentration
- ✓ Sich auf andere Menschen einlassen
- ✓ Kreativität
- ✓ Soziale Kontakte
- ✓ Konflikte durchleben
- ✓ Gemeinsamkeit erfahren
- ✓ Und vieles mehr

6.1.5 Aktionszeit

Für die Aktionszeit bereiten wir sorgfältig verschiedene Angebote vor, welche die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche ansprechen.

Die Angebote finden Teilweise in 2 Gruppen statt, sodass wir gezielter auf die Kinder eingehen können.

- Gemeinsame Spiele
- Kreative Angebote
- Bewegungsangebote
- Kleine Experimente
- Bilderbuchbetrachtungen/ Bilderbuchkino
- Kleine Tänze einüben
- Und vieles mehr

Hier handelt es sich um zugemutete Angebote, welche gemeinsam in der Gruppe Spaß machen.

- ✓ Erstes Basteln
- ✓ Malen mit unterschiedlichen Farben (Wachsstifte, Wasserfarben, Acrylfarben, Fingerfarben usw.)
- ✓ Ausdauer, Konzentration und Kreativität
- ✓ Spaß und Freude beim „Arbeiten“
- ✓ Etwas herstellen
- ✓ Motorik & Feinmotorik
- ✓ Auge- Hand- Koordination
- ✓ Verstehen und Entdecken
- ✓ Experimentieren
- ✓ Frustrationstoleranz üben bei Misserfolgen
- ✓ Sprache (Anleitungen und Aufgaben verstehen und umsetzen)
- ✓ Rhythmusgefühl und Körpergefühl verfeinern
- ✓ Und vieles mehr...

6.1.6 Vorbereitung des Mittagessens & das Mittagessen

Selbständiges Händewaschen, den Mittagstisch in Gemeinschaft decken und Getränke vorbereiten, so beginnt die Mittagszeit.

Die Kinder üben sich auch hier in Selbständigkeit, indem Sie gemeinsam mit der TPP das Essen schöpfen. Eine Einschätzung zu erlernen, wie voll der Teller gemacht wird ist gar nicht so einfach. Bei uns darf beim Schöpfen natürlich auch einmal etwas auf den Tisch fallen, Irrtum und Fehler machen gehören zum Lernen schließlich dazu.

Ausprobieren wie man das Besteck am Besten in der Hand hält und zum Mund jongliert macht Spaß und ist eine spannende Sache.

Essen in Gesellschaft schmeckt super, vielleicht probiert man doch einmal das Gemüse oder die unbekanntete Speise, weil andere Kinder es auch zu sich nehmen.

Kinder haben ein gutes Körpergefühl was die Sättigung betrifft. Um dieses zu erhalten, zwingen wir kein Kind den Teller leer zu essen, dafür Schöpfen wir am nächsten Tag einfach etwas weniger Essen auf den Teller und holen lieber noch einmal etwas nach, wenn dann doch noch ein kleiner Hunger da ist.

Feste Rituale, auch beim Mittagessen, helfen den Kindern Orientierung und Sicherheit beim Ablauf zu erhalten und selbständig zu agieren, schließlich wissen die Kinder mit der Zeit welcher Schritt als nächstes kommt.

- ✓ Essen in gemütlicher Atmosphäre
- ✓ Selbständigkeit beim Schöpfen, Essen, Trinken und den Platz sauber zu hinterlassen
- ✓ Mengenverhältnis üben
- ✓ Kommunikation (schöne Gespräche & Essenssprüche)
- ✓ Zur Ruhe kommen

6.1.7 Mittagschlaf

Nach dem vielen Spielen darf man auch einmal müde sein...Bei uns hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz mit einer kuscheligen Decke und einem Kissen.

Auch zum Einschlafen halten wir an Ritualen fest.

- ✓ Zur Ruhe kommen
- ✓ Entspannung
- ✓ Kraft schöpfen

6. Beobachtung und Dokumentation

Wir legen für jedes Kind ein Portfolio an. Dieses ist in erster Linie für das Kind, dient uns aber auch zur Transparenz unserer Arbeit und zur Grundlage bei Eltern- und Entwicklungsgesprächen. Das Portfolio ist für jedes Kind und seine Eltern jederzeit einzusehen.

Inhalte des Portfolios

- Beobachtungen
- Kurzbeobachtungen mit Fotos über Entwicklungsschritte und besondere Momente/Ereignisse des Kindes
- Entwicklungsbögen
- Werke des Kindes

Um unseren Tagesablauf transparent zu machen, hängen wir Dokumentationen der Kinder aus.

7. Feste und Feiern

8.1 Geburtstage

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag, wir widmen Ihn durch eine besondere Feier ganz dem Geburtstagskind.

„Schön, dass du da bist“

Dieses Gefühl möchten wir den Kindern jeden Tag geben, aber an diesem besonderen Tag möchten wir das auch feiern.

Das Geburtstagskind steht in unserer Mitte und hat an diesem Tag ganz besondere Privilegien.

- ✓ Sich wertgeschätzt und willkommen fühlen
- ✓ Freude und Vergnügen
- ✓ Feiern
- ✓ Wahrnehmen älter zu werden
- ✓ Gemeinschaftsgefühl
- ✓ Genießen
- ✓ Sinne, Werte, Religion

8.2 Kulturelle Feste

Wir feiern unsere kulturellen Feste nicht, weil es Geschenke gibt, sondern weil diese einen bestimmten Hintergrund unserer religiösen Kultur haben.

Wir feiern diese Feste kindgerecht in einem auf die Gruppe zugeschnittenen Rahmen.

Traditionelle Bräuche fließen in unsere Feste ein und machen diese ganz besonders.

Manche Feste feiern wir gemeinsam mit Eltern, andere für uns in kleiner Runde.

- ✓ Unsere Kultur kennenlernen und leben
- ✓ Festliche Stimmung
- ✓ Besondere Tage zusammen genießen
- ✓ Vorbereitungen treffen
- ✓ Zusammen feiern
- ✓ Wir- Gefühl entwickeln und erweitern

8. Elternarbeit

Sie als Eltern sind die Experten in der Erziehung Ihrer Kinder. Wir verstehen uns als familienergänzend. Daher ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Dazu gehört für uns, ständig im Austausch miteinander zu sein und unsere Arbeit transparent zu machen.

Dies geschieht bei uns....

- Bei Tür-und-Angel-Gesprächen
- Bei Entwicklungsgesprächen (2 x im Jahr)
- Durch Dokumentationen von Entwicklungsschritten und besonderen Momenten
- Durch einen Elternabend
- Bei Festen und Feiern oder Eltern Cafés

So können wir Ihr Kind gemeinsam bestmöglich bilden, betreuen und erziehen.

- ✓ Entwicklung der Kinder beobachten und wahrnehmen
- ✓ Bestmögliche Förderungsmöglichkeiten schaffen
- ✓ Überblick über die pädagogische Arbeit erstellen
- ✓ Erziehungspartnerschaft herstellen
- ✓ Respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander
- ✓ Sicherheit für Eltern schaffen